

IHN drückt indes der Sorgen Last,
Die nur ein Fürst wie **Wilhelm** faßt,
SEIN Lohn ist Hessens Glück und Segen;
GOTT! gib den Schultern neue Kraft;
Dein Fürst der Ländern Wohlfarth schafft,
Will neue Sorgen auf SICH legen.

Wiß! die Gewohnheit bätet nicht,
Aus tausend tausend Herzen bricht,
Wunsch, Ernst und Flehn in lichten Flammen;
Ruft, Latten! laut die Wünsche aus,
Streut, bätend Wehbrauch für SEIN Haus:
Gemeine Pflicht ruft euch zusammen.

Herr! Sey mit Hessens Friederich,
Mariens Bäten rühre Dich,
So sproßt für uns am SUND auch Glücke.
Doch **Wilhelm** muß' es wachsen sehn,
So kommt des Landes Wohlergehn,
Noch neu, mit manchem Jahr zurücke.

* * *
* * *

* *
*

* *
*

* * *
* * *